

Wanderausstellung von Kunst und Diakonie eröffnet Bilder von Licht und Schatten in der Peterskirche



Ingrid Hüchting, Dr. Gerd Cuny, Katharina Rizzi, Monika Lehmann-Etzel Müller und Dr. Hans-Jochen Hüchting freuen sich über den Auftakt der Wanderausstellung „Licht und Schatten“.

Fotos: csk

(csk). Im Rahmen des Kunstaktionstags im Pilgerhaus sind sie entstanden. Jetzt sind 25 der dort gemalten Werke in der Peterskirche zu sehen. Sie zeigen „Licht und Schatten“.

Passender hätte der Bezug zu Pfingsten für die Eröffnung der Wanderausstellung nicht sein können. Pastor Alexander Hirsch hatte in seiner Predigt betont, dass es an Pfingsten um Sprache, um den Wunsch des Mitteilens gehe. Dr. Hans-Jochen Hüchting nahm das für die Kunst auf. Menschen mit Behinderung sprächen nicht wie Menschen ohne Behinderung, aber: „Sie haben eine Sprache.“ Und sei es über ihre Bilder.

Unter dem Motto „Licht und Schatten“ waren sie im Pilgerhaus entstanden. Beim Kunstaktionstag hatten Menschen mit und Menschen ohne Behinderung gemeinsam gemalt. Jetzt ist eine Auswahl der Werke in der Peterskirche zu sehen, darunter auch Bilder von dem ehemaligen Dekan Rainer Heimburger, Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh und Pfarrerin Ute Haizmann.

Auf die Frage, nach welchen Kriterien die Bilder ausgewählt worden seien, antwortete Hans-Jochen Hüchting: Schönheit. Und lacht. Tatsächlich habe die Schönheit eine Rolle gespielt. Aber in erster Linie hatten alle Mitmalenden – vor allem der

Menschen mit Behinderung – berücksichtigt werden sollen. Erst danach hatte Inge Hüchting, die gemeinsam mit ihrem Mann die Initiative „Kunst und Diakonie“ leitet, nach künstlerischen Gesichtspunkten eine Auswahl getroffen. Neben dem Ehepaar Hüchting hat ein ganzes Team die Vorbereitungen für die Ausstellung getroffen: Katharina Rizzi kümmerte sich um die Organisation, Dr. Gerd Cuny um die Öffentlichkeitsarbeit, das Pilgerhaus stellte helfende Hände für das Aufhängen der Werke zur Verfügung. Und ganz nebenbei wurde die neue Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller als Schirmherrin der Initiative gewonnen.

Vergebens suchte man allerdings an diesem Morgen die meisten der Künstler. Wahrscheinlich wäre das ein bisschen schwierig geworden, denn die Ausstellung fand direkt im Anschluss an den Gottesdienst statt. „Aber sie werden mit Sicherheit hier einmal ganz in Ruhe die Ausstellung besuchen“, erklärte Dr. Gerd Cuny. Das können jetzt auch alle Interessierten. Bis zum 19. Juni sind die Werke jeweils nach den Gottesdiensten bzw. zu den Zeiten der Chorproben zu sehen. Danach zieht die Ausstellung weiter. Auch in Hemsbach sowie in Lützelsachsen sollen die Bilder gezeigt werden. Katharina Rizzi: „Geplant ist die Ausstellung in der Kirche bzw. im Gemeindehaus.“ Termine gäbe es aber noch nicht.



Interessiert schlenderten die vielen Besucher entlang der Stellwände in der Peterskirche.